

Rezensionen von Buchtips.net

Viet Thanh Nguyen: Der Sympathisant

Buchinfos

Verlag: [Karl Blessing Verlag](#) ([weitere Bücher von diesem Verlag zeigen](#))
Genre: [Belletristik](#)
ISBN-13: 978-3-89667-596-5 ([bei Amazon.de bestellen](#))
Preis: 17,52 Euro (Stand: 30. April 2025)

Zwischen den Welten

„In diesem düstersten aller Aprilmonate hatte der General, der auf die Frage, was zu tun sein, sonst immer etwas zu tun fand, keine Antwort mehr“.

Außer, dass alle, die in die Transportmaschine (eine der letzten, die Saigon verließ) hineinpassten (und die natürlich genehm und wichtig waren), ausgeflogen werden sollten. Ins „gelobte Land“, nach Amerika. Und auch wenn der Ich-Erzähler kein besonders ranghoher Offizier war und zudem ein „Mischling“, ob seiner beratenden Nähe zum General und ob seiner besten Verbindungen in alle notwendigen Kanäle hinein (Offiziere werden bestochen, Amerikaner mögen den Mann, der General will ihn dabeihaben), reist auch eher nach Amerika.

Wobei, das weiß nun keiner der Offiziellen, sondern nur der beste Freund und „die andere Seite“, der Adjutant ist ein Spion. Für den kommunistischen Teil Vietnams. Schon lange. Und das passt ganz gut, dass er nun „an der Quelle“, zumindest inmitten „des Feindes“ lebt. Wobei auch „die andere Seite“ sich der Dienste des Mannes versichert und nun, als Doppelagent, mit einem Fuß dienstlich und praktisch in beiden Welten verankert, ergibt sich eine ganz besondere, „interne“ Sicht der Gemengelage, die Nguyen trefflich ausformuliert.

Was nicht ohne Gefahren für die strikte Linie der inneren Haltung sein wird. Denn mit wachen und offenen Augen, einer gehörigen Portion Ironie und einem geschulten Blick für das Wesentliche wird dieser Adjutant zwar die bizarren Auswüchse „dekadenten“ westlichen Lebens genau vermessen, aber auch die andere Seite, die „freie“ und konstruktive Seite eines Lebens ohne Diktatur wird ihren Einfluss auf den Mann nehmen.

Mit Rückblicken in die Vergangenheit des Spions, mit einem tiefen Verstehen auf Seiten des Lesers führt Nguyen den Leser in munterer, hintersinnig-humrovoller und sein „Personal“ lebendig und bestens beschreibend durch die Zeit der späten 70er und der achtziger Jahre des letzten Jahrhunderts. In vielen Beobachtungen, spielerisch eingebauten gesellschaftskritischen Analysen und immer wieder absurden Begegnungen und Beobachtungen hält Nguyen damit der Welt (nicht nur der Westlichen, im Übrigen) einen breiten Spiegel vor.

Ein Spiel mit Vielfalt, mal plakativ, mal hintergründig angelegt, bei denen der Leser von Beginn an weiß, dass dieses für den Agenten weitgehend beendet ist. In einer Zelle wartet er und nutzt die Zeit, sein Buch zu schreiben und zurückzublicken. Man würde es diesem modernen, wendigen „Alleskönner“ nun gerne wünschen, dass sich auch diese Gefahr in der Zelle noch einmal abwenden lässt, aber bis zum Ende hin ist und bleibt der Tonfall hier eindeutig. Hoffnung treibt den ehemaligen Adjutanten nicht mehr an. Nur Mitteilen, das ist ihm noch wichtig.

Und damit dem Leser eine Sicht auf Vietnam, den Krieg und die Folgen zu bieten, die eben nicht „a la Hollywood“ oder von großen amerikanischen Autoren diese eher einseitige Sicht transportiert, sondern aus der anderen Richtung, der des „Siegers“, Gräuel und Absurditäten des Vietnamkrieges und seiner eher eigenwilligen Aufarbeitung in Amerika minutiös „auseinanderbaut“. Und dabei keinen Finger moralisch erhebt oder trocken Fakten begründet, sondern die Handlungen, Ereignisse, Beobachtungen, Szenen aus sich heraus sprechen lässt.

Thema, Ton, Personen und die differenzierten Blickrichtungen samt vielfach bestens geschilderter Szenen bilden eine perfekte Mischung aus Roman, Thriller und Erkenntnis-Buch, was den Menschen und sein Leben in Gesellschaften angeht. Wärmstens zu empfehlen.

Vorgeschlagen von [Lesefreund](#)
[01. Oktober 2017]